

Frankenthaler Zeitung

STADT-NACHRICHTEN

Exhibitionist im Carl-Bosch-Viertel

Ein Exhibitionist hat sich am Samstagmorgen gegen 10.15 Uhr im Bereich Seidelstraße einer 78-jährigen Frau präsentiert, die zu Fuß Richtung Flomersheimer Straße unterwegs war. Nach Angaben der Polizei hatte der jüngere Mann dort im Gebüsch gestanden und die Seniorin angesprochen. Die Frau lief schnell davon und erstattete am nächsten Tag Anzeige. Sie beschrieb den Täter als circa 25 Jahre alten, sehr kräftigen jungen Mann. Bekleidet gewesen sei er mit einer dunklen Jeans und einem dunklen Pullover sowie einer grauen Schirmmütze, die er verkehrt herum auf dem Kopf getragen hatte. Zeugenhinweise werden erbeten an die Polizeieinspektion Frankenthal, Telefon 06233 3130, oder auch per E-Mail an pifrankenthal@polizei.rlp.de. |rhp/spi

Fahrerin in Flomersheim prallt gegen geparktes Auto

Sachschaden von 5000 Euro ist laut Polizei am Montagvormittag bei einem Verkehrsunfall in Flomersheim entstanden. Eine 60-Jährige war dort mit ihrem Auto auf einen am Fahrbahnrand geparkten Wagen geprallt. Ein Zeuge hatte sie zuvor schon mit „auffälligem Fahrverhalten“ beobachtet. Die Frau sagte der Polizei, dass sie starke Medikamente einnehme. Ihr wurde eine Blutprobe entnommen, ein Strafverfahren wurde eingeleitet, den Führerschein musste sie abgeben. Zeugenhinweise an die Polizei, Telefon 06233 3130, E-Mail an pifrankenthal@polizei.rlp.de. |rhp/spi

Beindersheimer Straße: An drei Autos Scheiben eingeschlagen

Unbekannte haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag an drei in der Beindersheimer Straße geparkten Autos die Windschutzscheiben eingeschlagen. Die Polizei sucht nach Zeugen. Wer Hinweise geben kann, wird gebeten, sich mit der Polizeieinspektion Frankenthal unter der Rufnummer 06233 3130 oder per E-Mail unter pifrankenthal@polizei.rlp.de in Verbindung zu setzen. |rhp/spi

HEUTE IM LOKALEN

Etablierte Veranstaltung



Bereits zum achten Mal in Folge hat die TG Frankenthal die südwestdeutschen Meisterschaften der Senioren und Junioren im Fechten ausgerichtet. **SPORT, SEITE 6**

Weinbauer mit Faible für Cocktails

Daniel Dietrich aus Großkarlbach hat sich vom Cocktailfeber anstecken lassen und eine Mixmaschine angeschafft. Die verleiht er für Partys und Dorffeste. **LAND, SEITE 3**

„Urahn“ in knalligen Farben

Automobil-Oldtimer der 70er-Jahre stehen neben Deko und Möbeln im Mittelpunkt einer Sonderausstellung über das Kulturjahrzehnt im Speyerer Technik-Museum. **REGION, SEITE 3**

SERVICE

Auf einen Blick
Notrufe/Notdienste

LOKALSEITE 2
LOKALSEITE 2

SO ERREICHEN SIE UNS

FRANKENTHALER ZEITUNG
Verlag und Geschäftsstelle

Amtsstr. 5 - 11
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 5902-01
Fax: 0621 5902-20
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Glockengasse 12
67227 Frankenthal
Telefon: 06233 3151-20
Fax: 06233 3151-30
E-Mail: redfra@rheinpfalz.de

Die Marke KK&K kehrt zurück

Howden Turbo GmbH: Unter diesem Namen arbeitet seit gestern das bisherige Siemens-Werk in Frankenthal, das in den Besitz des gleichnamigen schottischen Maschinenbauers übergegangen ist. Geschäftsleitung und Betriebsrat sehen zuversichtlich in die Zukunft. Dampfturbinen und Verdichter aus Frankenthal tragen künftig wieder den Traditions-Markennamen KK&K.

VON STEPHAN PIEROTH

Hinter den heute noch 550 Mitarbeitern der bisherigen Siemens Turbomachinery Equipment (STE) GmbH, darunter etwa 30 Auszubildende, liegen anstrengende Monate. Vor zwei Jahren, im Oktober 2015, hatte die Siemens-Konzernführung überraschend angekündigt, den Turbinenbau aus Kostengründen von Frankenthal ins tschechische Werk Brno verlagern zu wollen. Das hätte kurzfristig den Abbau von 210 Stellen bedeutet – und mittelfristig womöglich die Zerschlagung des Standorts, wie Gewerkschafter warnten.

Nach heftigen Protesten und intensiven Verhandlungen kam die Wende: Siemens ließ sich darauf ein, die 2006 übernommene frühere Frankenthaler AG Kühnle, Kopp & Kausch (KK&K) doch komplett zu verkaufen. Das Interesse am Werk sei sehr beachtlich gewesen, sagte dazu Standortleiter Volker Neumann (51) jetzt im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Anfang März 2017 war klar: Der schottische Maschinenbauer Howden aus Renfrew bei Glasgow, ein Tochterunternehmen der US-amerikanischen Colfax Corporation, würde in Frankenthal einsteigen. Als Kaufpreis nannte Colfax 195 Millionen Euro.

Die kartellrechtliche Prüfung der Übernahme sei mittlerweile abgeschlossen, sagte Neumann. „Die Freigaben kamen im Sommer.“ Der Standortleiter und sein Kollege Ulrik Damgaard (52), der kaufmännische Geschäftsführer, werden das Frankenthaler Unternehmen weiter führen. „Wir haben künftig mehr Verantwortung“, sagte Neumann – und es gebe nun in der gesamten Belegschaft große Zuversicht.

Wenn man zurückschaut, dann „haben wir genau den richtigen Weg eingeschlagen“, sagte der Standortleiter. Neumann würdigte ausdrücklich den Beitrag von Be-



Zeitenwechsel in der Heßheimer Straße: Der große Siemens-Schriftzug am Firmengebäude wurde am Montag abgenommen ...

triebsrat und IG Metall zu den abgeschlossenen Restrukturierungsvereinbarungen. In eineinhalb Jahren habe man einen „Kraftakt“ hinter sich gebracht, um das Unternehmen wieder auf einen guten Weg zu bringen – und das mit Erfolg.

Neumann: „Wir haben in allen Bereichen wieder anziehende Aufträge.“

„2015 war die Wirtschaftslage kritisch“, räumte Neumann im Rückblick ein. „Es fehlten Aufträge, wir hatten Überkapazitäten am Standort.“ Deshalb habe man „Kapazitäten angepasst“, sich in der mechanischen Fertigung von vielen Maschinen getrennt und auch Arbeitsplätze abgebaut. Die Belegschaft habe zudem finanzielle Einschnitte hingenommen.

Neben diesen Entlastungen auf der Kostenseite habe die weltweit



Zuversichtlich (von links): Standortleiter Volker Neumann, kaufmännischer Geschäftsführer Ulrik Damgaard, Betriebsratsvorsitzender Hilmar Feisthammel und Gabriele Litzbarski, zuständig für Marketing und Standortkommunikation.

FOTO: BOLTE

anziehende Investitions-Konjunktur dazu beigetragen, dass das Werk heute deutlich besser dastehe als noch vor zwei Jahren. „Wir haben in allen Bereichen wieder anziehende

Aufträge, sodass wir zurzeit ausgelastet sind“, sagte Neumann. Sowohl das Neu-, als auch das Servicegeschäft seien jetzt „sehr stark“.

Hilmar Feisthammel, Vorsitzender des Betriebsrates, bescheinigte der Geschäftsführung offene Kommunikation: „Wir sind immer gut informiert worden.“ Auch die ersten Begegnungen mit dem neuen Eigentümer seien ermutigend verlaufen. Dass nun für Frankenthal drei Jahre Standort- und Beschäftigungsgarantie gelten, sei positiv – „aber am besten ist es, wir brauchen das gar nicht“, meint Feisthammel.

Ulrik Damgaard hob die kontinuierliche Informationsarbeit von Gabriele Litzbarski, zuständig für Standortkommunikation, während des Umstellungsprozesses hervor: Die sei sehr wichtig gewesen und verdiene „großes Lob“.

Zusammen mit dem Frankenthaler Werk mit seinen 550 Beschäftig-

ten sind auch Niederlassungen in Springfield (Missouri/USA) mit 65 Mitarbeitern, Helsingör (Dänemark, 50 Leute) und Mornago bei Mailand (Italien, 15) an den neuen Eigentümer übergegangen. Zudem würden 15 Siemens-Vertriebsmitarbeiter in China übernommen, erläuterte Neumann: „Das ist ganz wichtig für die Zukunft.“

Die Colfax Corporation erzielte 2016 nach eigenen Angaben mit weltweit rund 16.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 3,7 Milliarden Dollar. Die Tochtergruppe Howden sei daran mit etwa 1,4 Milliarden Dollar beteiligt, sagte Ulrik Damgaard. Die bisherige STE-Gruppe mit Sitz in Frankenthal erwirtschaftete 2016/17 (bis Ende September) nach Angaben Neumanns einen Umsatz von rund 150 Millionen Euro. Die Profitabilität sei „besser geworden“, so Damgaard.

Die bisherigen Begegnungen zwischen Siemens-Mitarbeitern und Vertretern von Howden haben die Frankenthaler als sehr ermutigend erlebt. „Wir haben Teams gebildet, die eng zusammenarbeiten“, sagte Neumann.

Dass sich hier zwei Traditionsunternehmen zusammenschließen, fördert offenbar die Gemeinsamkeit. Für die Frankenthaler Führung ist es daher folgerichtig, die eigene Tradition wieder stärker zu betonen – und den eingeführten Markennamen KK&K wieder zu verwenden. Der sei bei den Kunden international geschätzt, sagte dazu Ulrik Damgaard: „Weltweit arbeiten 14.000 Maschinen, die wir hergestellt haben. Manche davon sind schon 40 Jahre alt – und auch die reparieren wir noch.“

WIRTSCHAFT

Zur Sache: Standort mit Tradition

Die Howden Turbo GmbH, wie das bisherige Frankenthaler Siemens-Werk nun heißt, geht zurück auf das Jahr 1899: Damals entstand die Frankenthaler Kesselschmiede und Maschinenfabrik Kühnle, Kopp & Kausch AG durch den Zusammenschluss von drei Familienunternehmen, geführt von Georg Adam Kühnle, Hans Kopp und Rudolf Kausch.

Die Vorgeschichte führt sogar zurück bis ins Jahr 1774, als Kurfürst Carl Theodor Georg Friedrich Schrader die Genehmigung zum Be-

trieb einer Glockengießerei in Frankenthal erteilte. 1845 kaufte Georg Hamm dieses Unternehmen; 1847 nahm er Georg Adam Kühnle als Geschäftspartner auf, der dann später zum Chef der daraus entstandenen Maschinenfabrik wurde.

Bereits ab 1905 baute KK&K Verdichter, ab 1916 gehörte – zunächst auswärts, in einem Zweigwerk – auch die Herstellung von Dampfturbinen zum Programm. Ab den 50er-Jahren kamen dazu noch Turbolader. Anfang der 80er-Jahre kaufte die Motoren- und Turbinen-Union

(MTU), das Unternehmen; MTU seinerseits wurde 1985 von Daimler-Benz übernommen. 1994 kaufte die Penske Corporation (USA) die AG KK&K, die damals 1400 Mitarbeiter beschäftigte. 1997 wurde der US-Autozulieferer Borg-Warner neuer Eigentümer. 2005 übernahm ein Kapitalmarktfonds unter Beteiligung des örtlichen Managements um Alleinvorstand Ray Carrell das Unternehmen. 2006 kaufte Siemens die AG KK&K, ab 2007 trat sie unter dem Namen Siemens Turbomachinery Equipment GmbH auf. |spi

Kein weiterer Stellenabbau bei KSB

Pumpen-Konzern wird von Digitalisierung profitieren – RHEINPFALZ-Gespräch mit Klaus Kühborth

VON KLAUS HOFTER

Mit Abschluss des 2016 gestarteten Effizienzsteigerungsprogramms im Frühjahr 2019 werden beim Pumpenspezialisten KSB in Frankenthal noch rund 1610 Mitarbeiter beschäftigt sein, etwa 250 weniger als im September vergangenen Jahres. Ein weiterer Arbeitsplatzabbau sei nicht geplant.

Dies sagte Klaus Kühborth, Mitglied des KSB-Aufsichtsrats und Geschäftsführer der Johannes und Jacob Klein (JKK) GmbH, der Mehrheitsgesellschafterin der KSB AG, im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Derzeit gehe es vor allem darum, die bestehenden Kapazitäten im Werk in Frankenthal auszulasten.

Das Geschäft mit Standard-Pumpen habe sich bei KSB erfreulich entwickelt. Das nach dem Zusammenbruch des weltweiten Kraftwerksmarkts und der Energiewende in Deutschland stark geschrumpfte Projektgeschäft habe dadurch jedoch nicht kompensiert werden können. So lägen der Umsatz von Standard-Produkten, aber auch die Margen deutlich niedriger als bei individuell gefertigten Großpumpen. Mit Öl-



Große Produktbandbreite hat KSB geholfen: Klaus Kühborth. FOTO: BOLTE

wälzpumpen für Windanlagen etwa erziele KSB wenige Tausend Euro an Umsatz, während der Konzern mit einer Kraftwerkspumpe einen Umsatz von bis zu 30 Millionen Euro erreichen könne. Trotzdem blieben die Standard-Produkte ein wesentlicher Bestandteil bei KSB, sagte Kühborth.

Ernsthaft im Fokus bleibe auch das Armaturengeschäft, das zweite Standbein des Unternehmens. Kühborth betonte, dass KSB seit den Gründerjahren ein extremer Breitband-Lieferant sei. Produziert wür-

den Pumpen und Armaturen, die sehr hohen und niedrigen Temperaturen, aber auch extremen Drücken standhalten müssten. „Die große Bandbreite innerhalb der Produktpalette hat KSB in den vergangenen Jahren stark geholfen“, erklärte Kühborth. Daran werde das Unternehmen auch festhalten, sagte der JJK-Geschäftsführer. Die Zukunft der Industrie sieht er positiv: „Ich glaube an die Zukunft der industriellen Fertigung in Europa, Deutschland und Frankenthal.“

„Der Vorstand von KSB arbeitet sehr konzentriert und zielgerichtet.“

Dem Vorstand von KSB bescheinigt Kühborth, er „arbeitet sehr konzentriert und zielgerichtet“. Die Arbeitnehmervertreter leisteten gute Arbeit. „Ich habe nie erlebt, dass die Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat dem Unternehmen geschadet hat.“ Auch die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sei konstruktiv.

Die Mitarbeiterbefragung im Unternehmen habe durchaus gewisse Schwachstellen aufgezeigt. Der Vorstand sei jedoch auf gutem Weg, die Mitarbeiter aus dem Stimmungstief

zu holen. Jedoch werde dies nicht sehr schnell geschehen können, schätzte Kühborth: „Veränderung dauert ihre Zeit.“

Um den digitalen Wandel im Unternehmen zu forcieren, hat KSB im Januar ein Business Innovation Lab in Mannheim gegründet. In vier Teams arbeiten dort zwischen 15 und 20 Mitarbeiter von KSB sowie externe Kräfte, etwa Studenten. Sie sollen Serviceangebote auf der Basis technischer Kundendaten entwickeln, Angebote auf Internetplattformen ausbauen und herausfinden, wie additive Fertigungsverfahren (3-D-Druck) für Ersatzteile genutzt werden können. Dafür werde KSB etwa 2,5 bis 3 Millionen Euro in eine neue Maschine investieren. Das hatte das Unternehmen im Sommer angekündigt.

Von der Digitalisierung und von Industrie-4.0-Geschäften werde KSB profitieren, ist sich Kühborth sicher. Durch 3-D-Druck, der auch bei der Konstruktion eingesetzt wird, sinke der Materialverbrauch. Auch seien weniger Bearbeitungsschritte nötig. Das Einsatzfeld für den aus der Luftfahrt kommenden 3-D-Druck sei sehr breit, sagte Kühborth. Nach seiner Einschätzung ist KSB im Maschinenbau hier führend. **WIRTSCHAFT**

Anklagevorwurf: Schwerer Raub

Ein 27-Jähriger aus Ludwigshafen, dem die Anklage mehrere Überfälle auf Netto-Märkte in Ludwigshafen und Viernheim vorwirft, muss sich am Freitag, 6. Oktober, 9 Uhr, vor der Dritten Strafkammer des Landgerichts verantworten. Bei den Überfällen mit einer Schreckschusswaffe soll er nach Angaben der Staatsanwaltschaft insgesamt 44.000 Euro erbeutet haben. Laut Gericht hat der einschlägig vorbestrafte Mann die Taten gestanden; er ist zurzeit inhaftiert. Ein Fortsetzungstermin ist anberaumt für Dienstag, 10. Oktober, 9 Uhr, Saal 20. |rhp/spi

Diebstahl: Griff in Einkaufswagen

Ein Lederbeutel samt Geldbörse mit 600 Euro Bargeld ist einer 54-Jährigen am Freitag gegen 17.15 Uhr nach dem Einkauf in einem Supermarkt in der Wormser Straße gestohlen worden. Nach Polizeiangaben war die Frau gerade dabei, Waren in ihr Fahrzeug zu laden, als ein Unbekannter den noch im Einkaufswagen liegenden Beutel mitnahm. Zeugenhinweise an die Polizei, Telefon 06233 3130. |rhp/spi